

Brust ein großes Köpfel oder Ventosen aufzusetzen, welches den übrigen Fluß stillt. Wenn man aber vermeint, daß ein schwerer Athem folget, welches wohl zu erkennen, so muß man es wegnehmen.

Von Fruchtbarkeit.

Die Diät wie vorher.

1. Ein Dunst vor die Mutter, macht auch fruchtbar.

Man nimmt einen Hasen von 3 oder 4 Maß, dann muß man nehmen Haber 3 Hand voll, der muß gewaschen sein, Balsen, Melissen, Salve, Camillen, Weisfuß jedes 1 Hand voll, 3 oder 4 runde Rüben in Blättel zerschnitten, in halb Wein und Wasser miteinander gesotten, des Abends, wenn man schon will schlafen gehen, muß man heißer das Häfen in den Leibstuhl setzen und den Dunst in den Leib gehen lassen, daß aber nicht zu heiß ist, dann sich darauf niederlegen und wohl warmer halten. Dieß muß man 3 mal nacheinander brauchen, reiniget die Mutter und stärket sie, befördert zur Empfängniß.

2. Ein Dunst zur Mutter, eben desgleichen.

Nimm Mutterkraut, Cronabethstauden sammt den Beeren, aber nur Gipfel, Fußbeerkraut, unausgedroschenes Haberstroh, eines so viel als des andern, dieß läßt man in halb Wein und halb Wasser wohlverdeckter sieden, daß kein Dampf davon kann. Wenn solches gesotten, setzt mans unter einen Nachstuhl, und so warm als man es erleiden kann, darauf gesetzt, doch nicht gar zu heiß, eine Stund also darauf sitzen bleiben, demnach in das Bett gelegt, und eine Stund darauf gerastet. Was dann zu thun ist, kann man denken; dieses muß man 3 Tag nacheinander brauchen, nachdem man seine Zeit gehabt, daß es schon schier vorbei ist.

3. Suppen, daß die Frauen schwanger werden.

Man nimmt Ringelblumen, gelbe Beiel, weiß und rothe Bappel, Erdrauch, Melissen, Mutterkraut, Himmelthau, Ehrenpreis, Profsenkraut, Schlüsselblüml, Abrutten, weißen Beifuß mit der Blühe, Ochsenzungen, Boragenblühe, Feldcamillen, Mutternägel 7, Muttermuskatnuß 3, Safran, was man zwischen 3 Fingern fassen kann. Diese Kräuter müs-

fen alle dürr sein, schön ausgellaubte Sennet-
 blätter, darnach man leicht zu purgiren ist,
 gieß darauf einen guten Wein eine halbe Maß
 und so viel Lindenblühewasser, thue alles
 zusammen in einen Hasen, vermachs wohl mit
 Leig, daß kein Dampf heraus kann, laß ein
 Seidl davon einsieden, dann also vermachter
 abkühlen, seiß es also durch ein sauberes Tuch,
 drucks wohl aus, behalts dann an einem Ort,
 daß es an keiner Erden oder an keiner Mauer
 stehet, wenn man es brauchen will, rührt man
 es vom Boden auf, gieß ein halbes Seidl her-
 aus, machs warm, trinks aus, Vormittag
 nüchtern, ingleichen Abends, wenn man schla-
 fen gehet, das wird 6 Tag wahren, im Essen
 muß man sich halten, wie bei andern Purga-
 tionen. Dieses muß getrunken werden, wenn
 die Rosen schon vorüber ist, daß man nichts
 davon spüret, denn eine hats länger als die
 andere.

NB. Die böhmische Maß ist um ein Seidl
 größer als die österreichische, darum muß der
 Wein und das Wasser nach der böhmischen
 Maß getrunken werden, diese Sache wirft so
 viel Schleim von der Mutter aus, daß es zu
 verwundern, wenn ein Mangel an der Mut-
 ter ist.

4. Eine gute Suppe, so gut für die Mutter,
die auch fruchtbar machen soll.

Die obere Spizl von Saturey 9 Stückl,
Salve 9 Blättl, Mutterkraut 9 Herzl, Mut-
termuskatnuß 3, Mutternägel 9, Safranblühe
15. Dieß alles zusammen gethan in einen
Häfen von 2 Maß Bier, welches wohl abge-
legen ist, die es aber nicht leiden kann, soll
frisch Wasser nehmen, eine gute Fleischsuppe
ist das beste darauf zu gießen, und das Häfen
wohl mit einem Teig vermachet und sieden
lassen, so lang, bis der dritte Theil eingesotten
ist, dann kalt werden lassen und aufgemacht.
Davon muß man in der Früh und auf die
Nacht warmer jedesmal ein Bierl-Seidl trin-
ken; siedet mans in Bier, so kann mans mit
einem Eierdotter und Butter abgießen, als
wie eine rechte Biersuppe, auch im Wasser,
wenn es mit Wasser gesotten wäre, und in der
Früh muß man eine Stund darauf fasten und
auf die Nacht muß mans erst 2 Stund nach
dem Essen nehmen, und solches 9 Täg con-
tinuiren, wenn man seine Zeit hat.

5. Für die Frauen, so keine Kinder tragen.

Ein junges Häsl aus der Mutter geschnit-

ten, dasselbe ausgeweidet, das Häutl abgezogen und das Häsl mit Beinen und allem gedörret, zu Pulver gemacht. Nimm 3 Theil Fenchelsamen, 4 Theil vom Häslpulver, mach mit Honig einen Teig daraus; dann formire Zeltl wie 2 Groschen aneinander sind und so dick, als ein Messerrucken, trockne es, dann nimmt man ein solches Zeltl auf einmal und ist es, wenn man schlafen gehet, davor aber am Abend ein Vollbad gebraucht, und gleich aus dem Bad ins Bett, und das Zeltl genommen in einer Milch oder Wasser, oder trocken gegessen. In der Milch muß man Fenchelsamen sieden lassen, in einem halben Seidl einen Löffel voll, man kanns etliche Täg nacheinander brauchen, gleich nach der Zeit, wenns vorüber ist, allzeit nach Mitternacht liegen. Nimm ein Hirschmark und ein Hirn von einem Hirschen, zerlaß untereinander, mach Strigl daraus und gibs in vordern Leib, das macht die Mutter fangen.

6. Ein anders davor.

So nimm von einer erst niederkommenden Frau das kleine Blätterlein, so an dem Gebärtlein zu finden ist, wie ein Fischblätterlein, darin wird ein helles Wässerlein seyn, wie ein

Brunnenwasser. Dieses muß man in einem Gläsl aufheben, vorher eine solche unfruchtbare Frau etliche Täg in guten Kräutern baden, dasselbe Wässerlein in einem Gläsl Wein genommen oder in Melissenwasser.

7. Ein anders.

Nutzen von einer Frau, die im Niederkommen ist, ein weißes Stückl, als wie eine gekochte Karpfenmilch, das soll man täglich eingeben 8 Tag vor dem Vollmond, frühe einen Messerspiß voll in einer Suppen, man muß gleich am Tag des Vollmonds gebrauchen.

8. Ein gutes Mutterbad.

Erstlich nimm Melissen, Mutterkraut, Boley, Wohlgemuth, Frauenblätter, Abrutten, Sonnabendgürtel, Kümmelkraut, Frauenhaar, Gundelkraut, Salve, Isop, Frauenmünz, Bachmünz, Johanneskraut, Scabiosen, Galmgarm, blau Beielkraut, Saturey, Majoran, Widerthon, Spicanardi, Sichori, Eisenkraut, ein Seidl Kümmel. Von den Kräutern kann man nehmen so viel man will, in sauberem Wasser gesotten und von sich selbst erkühlen lassen. Hernach Morgens um 6 Uhr eine Stund lang, Nachmittags um 1 Uhr

wieder eine Stund und auf die Nacht abermal eine Stund lang gebadet.

9. Kräuter in ein Vollbad, so der Mutter nutz ist.

Melissen =, Mutter =, Prossen =, Beifuß =, Ranisselkraut jedes eine gute Hand voll, Haben 3 gute Hand voll, Cronabethgipsel 9, zerhack alles und in einen Sack gethan, gekocht, dann auf den Kräutersack im Bad gesetzt, daß der Dampf in die Mutter gehet. Solchen Sack kann man 3 mal gebrauchen zum Baden.

10. Mutter-, Wind- und Sandbad.

Erstlich nimm Melissen, Mutterkraut, Poley, Sibisch, Pappeln mit sammt den Käslein, Camillen, Saturey, Haber, Nessel, Cichoriskraut, Alberproß, krauste Balsen, weiße Balsen, braune Münzen, Ameisenbrut, wilden Salve, Gartensalve, Wermuth, Himmelbrandblühe, Isop, Goldblumen, unser Frauenhaar, Abrutten, Liebstock, Gartenpappeln, Johanneskraut und Blühe, Sonnabendgürtel, blinde Nesselblühe, Ehrenpreis =, Meisterwurz, Spicanardi, Lavendel, Waldrauch, Majoran, Rossmarin, blau Beielkraut und Blühe, gelbe

Viel, rothe dicke Nägelein, Lindenblühe, blau
 und rothe Kornblumen, Meerhirß, rothe
 Scharlachrosen, Pflirsichblühe, Kittenblühe,
 wilden Safran, Birnbaumblühe, Aepfelbaum=
 blühe, Schlehenblühe, Muskatblühe, Muskat=
 nuß, Nägelein, Cardamomen, Paradeiskör=
 ner, rothe Myrrhen, Coriander, Kümmel.
 Diese Kräuter müssen alle zerhackt werden,
 die Gewürz und Samen aber gestoßen und in
 ein Säckl gefaßt. So dieses Bad eine junge
 Frau bedürftig ist, muß dieselbe stets von dem
 Salbewasser oder Saft, so oft sie in das Bad
 sitzt, ein Becherl voll trinken: Man nimmt
 Kreuzsalve, so viel als auf ein Seidl genug,
 der muß klein zerstoßen werden mit wenig
 Wein, und darnach durchgeseiht, wenns zu
 sperr ist, kann mans zuckern. Dieses Bad
 soll man 3 Tag nacheinander brauchen, alle
 Tag 3 mal, zusammen 9 mal, man kann mit
 einer halben Stund anfangen und also eine
 Stund im Bad auf das Kräutersäckl sitzen.

NB. Muß auch so viel Wasser sein, daß
 kein Abgang die 3 Tag sey, stets soll die Frau
 bis an den Magen im Bad sitzen und nie ein
 kalt Wasser zugießen, wenns gesotten ist, muß
 von sich selbst erkalten.